



Chirurgische Therapie in der Parodontologie



Verehrte Kolleginnen und Kollegen,

die Herbsttagung der Neuen Arbeitsgruppe Parodontologie, die als Gemeinschaftstagung mit der Friedrich-Louis-Hesse-Gesellschaft für Zahn-Mund und Kieferheilkunde an der Universität Leipzig e. V. am 15. Und 16. November 2013 in Leipzig stattfand, hat erneut das große Interesse unter den Zahnärzten gefunden. Tagungsthema war in diesem Jahr die chirurgische Therapie in der Parodontologie.

Nicht jeder an Parodontitis erkrankte Patient bedarf der chirurgischen Therapie, eine Früherkennung der Erkrankung kann sicher in vielen Fällen die chirurgische Intervention vermeiden. Wenn in schwereren Fällen eine komplexe Therapie erforderlich wird – wie sieht es mit dem Zahnerhalt aus? Haben wir Kriterien für Entscheidungen über

den Zahnerhalt, was gilt als erhaltungsfähig, wie sind dabei die Standpunkte aus Sicht der Parodontologie gemeinsam mit den anderen Fachgebieten der Zahnheilkunde?

Nicht in jedem Fall lässt sich ein parodontalchirurgischer Eingriff vermeiden. Wie und wann soll operiert werden? Ist eine nicht regenerative Vorgehensweise zeitgemäß? Gehören regenerative Verfahren der Parodontitischirurgie in die allgemein Zahnärztliche Praxis? Inwieweit sind ästhetische Verbesserungen bei multiplen Rezessionen zu erreichen?

Eine Fülle von Fragen harrt einer Antwort. In der Hoffnung, dass in den folgenden Beiträgen Antworten für die Praxis gegeben werden können, verbleibe ich Ihnen verbunden als Ihr

Prof. Dr. Dr. h. c. H. Jentsch